

bey dem Junius daselben Anstalt auch dieser Fall
 quodammodo das Natur ist mit in die Ewigkeit; das
 ist unbegreiflich. Das wohl war mir bey dem Esch,
 Anstalt; aber das, was ich damals in meinem jungen
 Jahren, habe ich in meinem Leben noch nicht er-
 fahren, das Tragen ist erst Dosten wieder. Aber
 wie kann mich doch der Hl. jezo noch fertig machen?
 Ich habe gar nicht als Kind, was ich von Ihm
 bringen kann. Mit was von Larmfertigkeit hat
 mich der Hl. erhalten, u. durchgebracht. Und wie
 kann ich mich noch die Zeit mit Vergnügen u. Besor-
 gen über meine Umstände verleben.
 Bitte Sie doch auch den Hl., daß ich mich Ihm nicht
 kindlich überlassen könne, u. erwarten, was für
 Ihm u. wie für mich sich verhalten wird.
 Bey dieser Unterredung vergoß er viele Thränen,
 wurde darauf ganz gelassen, u. in dem Willen
 das Hl. anzunehmen, u. Tagob darauf ruhig in
 seinem Bette im 47^{ten} Jahr seines Alters.

2. d. 27^{ten} Sept. die h. D. Susanna Dorothea
 Flohrin, deren Leibeslauf, so wie der h. D. D. D.
 Clemensin, in den D. D. D. folgen wird.

